

I. Politikfeld: Definition kritischer Rohstoffe

In dem Bericht¹ der GD Industrie und Unternehmen wird eine Methodologie entwickelt, um eine Liste mit besonders versorgungskritischen Rohstoffen zu erstellen. Ein Rohstoff wird im Bericht als kritisch eingestuft, sobald das Risiko von Versorgungsengpässen und die daraus resultierenden negativen Einflüsse auf die einheimische Wirtschaft höher sind als bei anderen Rohstoffen. Anhand von drei Indikatoren werden im Bericht 14 kritische Rohstoffe identifiziert und Empfehlungen präsentiert, um die Versorgung mit kritischen Rohstoffen in der EU zu verbessern und Engpässe zu verhindern.

Frage 1: Haben Sie Anmerkungen zum methodologischen Ansatz zur Bestimmung der versorgungskritischen Rohstoffe in der EU? Wenn ja, bitte spezifizieren.

H.C. Starck GmbH (HCST) Antwort:

Das Unternehmen HCST begrüßt, dass die EU-Kommission die Verfügbarkeitsrisiken bei Rohstoffen untersucht, die für die Industrie von großer Bedeutung sind. Nach unserer Ansicht hätte anstelle einer übergreifenden Untersuchung allerdings eine differenzierte Betrachtung nach drei Rohstoffgruppen durchgeführt werden sollen: 1. aus dem Ausland zu importierende Primärrohstoffe, 2. in Europa vorhandene Primärrohstoffe, 3. industrierelevante Sekundärrohstoffe. Nach unserer Auffassung sollte der Begriff Refraktärmetalle mit aufgenommen werden.

Frage 2: Haben Sie Ergänzungen zur Liste der 14 kritischen Rohstoffe? Wenn ja, bitte spezifizieren.

HCST Antwort:

Wie bereits unter Antwort 1 ausgeführt halten wir die Aufnahme des Begriffes Refraktärmetalle für erforderlich.

Refraktärmetalle sind besonders „widerstandsfähige“ Metalle und zeichnen sich durch einen hohen Schmelzpunkt aus, d.h. sie sind hitzebeständig oder auch besonders korrosionsbeständig.

Als Refraktärmetalle gelten, Chrom, Wolfram, Molybdän, Tantal, Niob, Rhenium, Zirkonium, Hafnium, und Vanadium.

Frage 3: Haben Sie Anmerkungen zu den Empfehlungen des Berichts? Wenn ja, bitte spezifizieren.

HCST Antwort:

Die EU-Kommission sollte ihre Drei-Säulen-Strategie, die eine Sicherung der Versorgung mit Rohstoffen aus dem Ausland, mit Primärrohstoffen aus Europa und mit Sekundärrohstoffen unter Einbeziehung aller Refraktärmetalle anstrebt, fortsetzen und sämtlich der in ihrer Mitteilung von November 2008 in den verschiedenen Bereichen identifizierten Probleme in geeigneter Weise adressieren.

Ansonsten siehe Anmerkungen zu Fragen 1+2

¹ http://ec.europa.eu/enterprise/policies/raw-materials/critical/index_en.htm
http://ec.europa.eu/enterprise/policies/raw-materials/sustainable-supply/index_en.htm
http://trade.ec.europa.eu/doclib/docs/2010/june/tradoc_146207.pdf

Frage 4: Kennen Sie Initiativen in Ihrem Land, welche die Versorgungsrisiken bestimmter Rohstoffe analysieren und einschätzen? Wenn ja, bitte kurz beschreiben.

Kein Kommentar.

Frage 5: Das Funktionieren der Rohstoffmärkte ist nicht Gegenstand des Berichts. Sollten Ihrer Einschätzung nach weitere Analysen zum Funktionieren der globalen Rohstoffmärkte erfolgen; haben Sie Vorschläge zur Verbesserung ihrer Transparenz?

HCST Antwort:

Die Störungen der Rohstoffmärkte in Form von Handels- und Wettbewerbsverzerrungen vonseiten anderer Länder werden durch die Abteilung für Marktzugang der Generaldirektion Handel bereits untersucht und in einer laufend aktualisierten Übersicht erfasst. Die Wirtschaftsunternehmen, die den Verzerrungen unmittelbar ausgesetzt sind und dadurch die wahrscheinlich beste Übersicht über die bestehenden Probleme besitzen, tragen zu dieser Untersuchung bei. Zur Verbesserung der Transparenz der Rohstoffmärkte halten wir eine Nachweisführung über den Verbleib der Schrotte weltweit bzw. auf EU- Ebene für sinnvoll. Ziel dieser Nachweisführung sollte die Erhöhung der Recycling - Quote sein. Die Recycling Quote liegt derzeit nach eigenen Schätzungen bei ca. 35% (EU-weit).

Frage 6: Soll die EU ein System der Rohstoffbevorratung für kritische Rohstoffe vorschlagen? Wenn ja, soll dies auf nationalstaatlicher oder gemeinschaftlicher Ebene erfolgen?

HCST Antwort:

Der Rohstoffbezug sollte grundsätzlich die Aufgabe der Wirtschaftsunternehmen sein. Eine staatliche Rohstoffbevorratung birgt potentielle Marktrisiken, die sich negativ auf den freien Markt auswirken kann. So besteht die Gefahr, dass durch eine staatliche Lagerhaltung eine zusätzliche Verzerrung der Marktpreise erfolgt. Zudem beeinträchtigt staatliche Rohstoffbevorratung die Transparenz von Angebot und Nachfrage und damit das Funktionieren der Märkte. Die EU-Kommission sollte sich gemeinsam mit den Mitgliedstaaten darauf konzentrieren, die politischen Störungen der Rohstoffverfügbarkeit zu beseitigen, damit die Unternehmen ihre Rohstoffversorgung sichern können. Eine staatliche Rohstoffbevorratung ist jedoch eine Möglichkeit der Sicherung

II. Politikfeld: Handel

Ziel der Rohstoffinitiative ist die Entwicklung einer europäischen Strategie zur nachhaltigen Versorgung der europäischen Industrie mit Rohstoffen unter fairen Bedingungen. In diesem Zusammenhang spielen die handelspolitischen Rahmenbedingungen eine entscheidende Rolle. Die GD Handel hat kürzlich ihren Tätigkeitsbericht aus dem Jahr 2009 zum Thema Rohstoffe² abgeschlossen, in dem die Fortschritte im Rahmen der „*trade raw materials strategy*“ zusammengefasst werden.

² http://trade.ec.europa.eu/doclib/docs/2010/june/tradoc_146207.pdf

Frage 7: Wird dem Thema Handel in der Europäischen Rohstoffinitiative ein adäquater Stellenwert beigemessen?

HCST Antwort:

Wir begrüßen die Anstrengungen, die seit Beginn der Rohstoffinitiative zum Abbau der Handelsbeschränkungen anderer Länder bei Rohstoffen von der GD Handel unternommen wurden. Der dreistufige Ansatz – 1. Verbesserung der Regeln gegen Handels- und Wettbewerbsverzerrungen bei Rohstoffen, 2. Durchsetzung bestehender Regeln und Vereinbarungen, 3. Ausweitung des internationalen Dialogs zu Handelsregeln bei Rohstoffen mit anderen Ländern – findet unsere volle Unterstützung.

Mit den Vereinbarungen zum Abbau von Exportbeschränkungen bei Rohstoffen, die in den WTO-Beitrittsverhandlungen Anfang 2009 mit der Ukraine erzielt wurden, ist ein erster wegweisender Erfolg erzielt worden. Die Anrufung der WTO zu den Verstößen Chinas gegen bestehende Vereinbarungen zu Ausfuhrbeschränkungen bei Rohstoffen, ist ebenfalls Ausdruck der konsequenten Umsetzung der Kommissions-Strategie.

Verbesserungsbedarf wird bei der Umsetzung der angekündigten Rohstoffdiplomatie gesehen, mit der Ausfuhrbeschränkungen bei Rohstoffen vonseiten der Außen-, der Handels- und der Entwicklungspolitik der EU gemeinsam begegnet werden soll. Die drei Generaldirektionen sollten gemeinsam und in koordinierter Form auf den Abbau von Handelsbeschränkungen bei Rohstoffen hinwirken und mit „einer Stimme“ sprechen damit die EU-Strategie ihre volle Wirkung entfalten kann.

Frage 8: Haben Sie Anmerkungen zum Tätigkeitsbericht der GD Handel? Welche Aktivitäten sollen eine Priorisierung erfahren? Gibt es aus Ihrer Sicht weitere wichtige Aktivitäten, welche in dem Bericht keine Beachtung gefunden haben?

HCST Antwort:

Alle drei Ansatzpunkte zum Abbau von Handelsbeschränkungen bei Rohstoffen sind zur Verbesserung des Zugangs zu Rohstoffen aus dem Ausland von Bedeutung. Der Durchsetzung und der Verbesserung von Regeln gegen Handels- und Wettbewerbsverzerrungen kommt für die Industrie angesichts der zunehmenden politischen Interventionen beim Handel mit Rohstoffen allerdings besondere Wichtigkeit zu. Von gleich großer Bedeutung sehen wir die Einbeziehung aller Refraktärmetalle. Es bedarf eines effektiven Monitorings des internationalen Handels mit Refraktärmetallen, speziell mit den Sekundärrohstoffen. Das Monitoring sollte die Erstellung einer weltweiten/ europaweiten Rohstoffbilanz zum Ziel haben. Nach unserer Ansicht sollte diesen Aspekten Priorität eingeräumt werden.

Mit Blick auf die Verbesserung der Regeln beim Handel mit Rohstoffen ist besonders wichtig, dass angestrebte folgende Handelsabkommen konsequent genutzt werden, um Verbote von Ausfuhrbeschränkungen bei Rohstoffen festzuschreiben. Den laufenden Verhandlungen mit Indien und dem Golf-Kooperations-Rat kommt in diesem Zusammenhang besondere Bedeutung zu.

Darüber hinaus müssen sämtliche verfügbaren Instrumente genutzt werden, um einen Abbau von Handelsbeschränkungen zu erzielen. Deshalb sollte bei der angestrebten Überarbeitung des „Allgemeinen Präferenzsystems“, mit dem Drittländern unter entwicklungspolitischen Gesichtspunkten bevorzugter Zugang zum europäischen Markt gewährt wird, eine geeignete Berücksichtigung des Handelsregimes bei Rohstoffen geprüft werden.

Frage 9: Bitte identifizieren Sie wichtige handelsverzerrende Maßnahmen (z.B. Exportbeschränkungen) im Rohstoffsektor, welche weiterverfolgt werden müssen.

HCST Antwort:

Hier verweisen wir auf die Stellungnahme von Eurometaux. In Deutschland erstellt der BDI vierteljährlich eine Übersicht der Ausfuhrbeschränkungen bei Rohstoffen.

Frage 10: Kennen Sie nationalstaatliche Initiativen, deren Ziele mit den Zielen des Tätigkeitsberichts der GD Handel übereinstimmen, wie z.B. Entwicklung einer Rohstoffdiplomatie oder Unterstützung von Unternehmen bei Auslandsaktivitäten im Rohstoffbereich?

HCST Antwort:

Folgende Initiativen sind uns bekannt:

- **Elemente einer Rohstoffstrategie der Bundesregierung bzw. des BMWI**
- **Vorschläge des Umweltbundesamtes zur Gestaltung der Europäischen Rohstoffinitiative KOM (2008)699**
- **BDI-Strategiepapier zur Rohstoffsicherheit**
- **bvse – 12 Thesen zum Rohstoffdialog**
- **Deutschlands und Europas Rohstoffversorgung sichern / Rohstoffstrategie der CDU/ CSU-Bundestagsfraktion**
- **Gründung der Deutschen Rohstoffagentur als Teil des BGR, diese Agentur soll deutschen Firmen den Zugang zu Rohstoffen sichern.**

III. Politikfeld: Entwicklung

Die Mitteilung zur Europäischen Rohstoffinitiative aus dem Jahr 2008 hebt hervor, dass es zu einer engen Verzahnung von Entwicklungszusammenarbeit und Rohstoffpolitik kommen sollte. Diese Verzahnung betrifft primär drei Bereiche:

- **Stärkung der Rechtsstaatlichkeit**
- **Förderung eines gesunden Investitionsklimas, um eine nachhaltige Versorgung mit Rohstoffen sicherzustellen**
- **Förderung eines nachhaltigen Umgangs mit Rohstoffen.**

Bei einem Treffen der Europäischen Kommission und der Kommission der Afrikanischen Union (2010) wurde eine bilaterale Kooperation im Rohstoffbereich vereinbart unter besonderer Berücksichtigung der *Africa Mining Vision* (Februar 2009) und der *Europäischen Rohstoffinitiative* (Dezember 2008).

Frage 11: Welche Maßnahmen sind in folgenden Bereichen besonders relevant:

- **verantwortungsvolle Regierungsführung,**
- **Infrastruktur und Investitionen,**
- **geologische Kenntnisse und Qualifikationen?**

HCST Antwort:

Im Bereich "Good Governance" ist die Bekämpfung von Korruption in den Ländern von besonderer Wichtigkeit, die sowohl Investitionen europäischer Unternehmen in

Afrika insgesamt als auch Engagements speziell im Rohstoffbereich der Länder erschwert. Zu diesem Zweck sollte die Entwicklung bzw. Stärkung eines unabhängigen Justizwesens (Rechtssicherheit) begleitet werden und die schnelle und vollständige Implementierung von Gesetzen und Verordnungen sollte unterstützt werden. Darüber hinaus sollte der Aufbau bzw. Ausbau von Bergbaubehörden in den Ländern unterstützt werden verbunden mit dem Ziel, die Transparenz von Ausschreibungsverfahren für Investitionsmöglichkeiten im Rohstoffbereich zu verbessern. Das Engagement sollte sich auf die Good Governance Staaten beschränken.

Frage 12: Welche Maßnahmen soll die EU zur Förderung der Einkommenstransparenz in der Bergbauindustrie in rohstoffreichen Ländern ergreifen? Welche Meinung haben Sie zu bereits bestehenden Transparenzinitiativen wie EITI?

HCST Antwort:

Durch die von der „Extractive Industries Transparency Initiative“ (EITI) angestrebte Offenlegung von Zahlungsströmen zwischen Rohstoffunternehmen und Rohstoffförderländern fördert die Verantwortbarkeit der Regierungen rohstoffreicher Länder gegenüber ihrer Bevölkerung und hilft, die Stabilität der Länder zu verbessern. Die Offenlegung der Zahlungsströme trägt gleichzeitig zu verantwortungsvollem Umgang mit Einnahmen aus dem Rohstoffsektor bei und wirkt Korruption entgegen. Auf diese Weise werden die nachhaltige Nutzung des Rohstoffreichtums in Entwicklungsländern gefördert und gleichzeitig die Investitionsbedingungen für europäische Unternehmen verbessert.

Derzeit bestehen zu viele parallele Initiativen, die zwar alle über sehr gute Ansätze verfügen, jedoch eine kompakte kraftvolle Initiative verhindern. Hier sollte man die Aktivitäten auf eine Initiative gezielt bündeln.

Frage 13: Welche Ziele, Vorgaben und Ergebnisse soll eine Partnerschaft der Europäischen Union mit der Afrikanischen Union beinhalten?

Keine Kommentare

Frage 14: Besteht die Notwendigkeit, Holz als Rohstoff im Rahmen der Entwicklungspolitik zu berücksichtigen; wenn ja, welche Aspekte müssen analysiert werden?

Keine Kommentare

Frage 15: Welche Initiativen bestehen im eigenen Land bezüglich Exploration und Exploitation von Minen in Entwicklungsländern; besteht die Notwendigkeit einer besseren Koordinierung und Förderung solcher Maßnahmen auf EU-Ebene?

HCST Antwort:

Die Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffen (BGR) betreibt derzeit Projekte mit den Themen wie der „geologische Fingerabdruck“ und die „Zertifizierung von Handelsketten“. Hier halten wir eine Koordinierung bzw. Unterstützung auf EU-Ebene für erstrebenswert und sinnvoll.

IV. Politikfeld: Verbesserung der rechtlichen Rahmenbedingungen in der EU

Vor der Sommerpause 2010 wird ein Dokument der GD Umwelt veröffentlicht zur möglichen Vereinbarung von Anliegen des Naturschutzes und der Gewinnung von nichtenergetischen Rohstoffen in oder in der Nähe von Natura 2000-Gebieten.³

Ferner wurde bereits ein Bericht vorgelegt zur Verbesserung der regulatorischen Rahmenbedingungen zur Planung von Flächennutzungen. Beabsichtigt ist zudem eine Verbesserung der regulatorischen Bedingungen zur Exploration und Förderung von Rohstoffen.⁴ Behandelt werden im Bericht folgende Themen:

- Politik im Bereich der mineralischen Rohstoffe
- Politik der Flächennutzung bei mineralischen Rohstoffen
- Bewilligungs- und Genehmigungsverfahren
- Erreichen von technischer, umwelttechnischer und sozialer Spitzenleistung
- Verbesserung der geologischen Kenntnisse in der EU
- Bessere Informationsvernetzung im Rahmen des *GMES Land Service*.

Frage 16: Stimmen Sie zu, dass dies die wichtigsten Herausforderungen in diesem Politikfeld sind? Wenn nicht, bitte spezifizieren.

Keine Kommentare

Frage 17: Welche weiteren Ansätze sollten von der Kommission verfolgt werden?

Keine Kommentare

Frage 18: Unterstützen Sie die Empfehlungen des Berichts "Exchanging Best Practice on Land Use Planning, Permitting and Geological Knowledge Sharing"; haben Sie Ergänzungen?

Keine Kommentare

Frage 19: Wäre es hilfreich, einen geologischen Dienst auf europäischer Ebene zu gründen, welcher auf dem Netzwerk der geologischen Dienste der Mitgliedsstaaten basiert?

HCST Antwort:

Die Informationslage zur Verfügbarkeit von Rohstoffen innerhalb und außerhalb Europas für die Industrie könnte durch einen vertieften Austausch zwischen den geologischen Diensten der Mitgliedsländer verbessert werden. Die Einrichtung eines europäischen geologischen Dienstes halten wir für sinnvoll und für absolut erforderlich.

Frage 20: Besteht die Notwendigkeit weiterer Analysen der regulatorischen Rahmenbedingungen für Holz und/oder Altpapier?

³ <http://ec.europa.eu/environment/nature/natura2000/>

⁴ http://ec.europa.eu/enterprise/policies/raw-materials/sustainable-supply/index_en.htm

Keine Kommentare

V. Politikfeld: Förderung von Fachkenntnissen und Forschung, Entwicklung und Innovation

Die Qualifikationen müssen nicht nur im Bereich des Bergbaus gefördert werden, sondern auch in anderen Bereichen des Rohstoffsektors – siehe ERASMUS MUNDUS (Minerals and Environment Programme).

Fokussierte Forschungsaktivitäten sind erforderlich in den Bereichen der innovativen Explorations- und Extraktionstechnologien, des Recycling, der Materialsubstitution und der Ressourceneffizienz. Beispiele: *European Technology Platform on Sustainable Mining* und das *7th Framework Programme for Research, Development and Innovation*. Die Kommission fördert in diesem Rahmen die Zusammenarbeit zwischen Forschungsinstituten und Industrie.

Fachkenntnisse

Frage 21: Welche Maßnahmen sind erforderlich, um die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, Universitäten und Behörden bei der Ausbildung von Fachkräften im Bereich Bergbau und Rohstoffe zu verstärken?

Fachleute im Bereich Bergbau und Rohstoffe sind für die Sicherung der Rohstoffversorgung der europäischen Wirtschaft heute wie in der Zukunft unverzichtbar, dies gilt sowohl für die nachhaltige Gewinnung von Rohstoffen in Europa als auch für den Bezug von Rohstoffen von außerhalb Europas. Die universitäre Ausbildung von Fachkräften im Bereich Bergbau und Rohstoffe wurde in vielen Ländern der EU deutlich eingeschränkt. In der Folge besteht die Gefahr, dass für die europäische Wirtschaft eine Angebotslücke entsteht. Die Initiativen der EU-Kommission für die Stärkung und Vernetzung von Ausbildungsprogrammen in diesen Bereichen werden deshalb ausdrücklich begrüßt.

Frage 22: Kennen Sie bestehende nationale, regionale oder lokale Programme in den Bereichen Forschung, Entwicklung und Innovation?

Kein Kommentar.

Frage 23: Wo sehen Sie akuten Handlungsbedarf zu Forschung, Innovation und Entwicklung im Rohstoffsektor?

Das Recycling von Rohstoffen, die nur in kleinen Mengen eingesetzt werden und die gleichzeitig unverzichtbar, wie z. B. Spezialmetalle, kann mittel- bis langfristig einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Rohstoffsicherheit der europäischen Industrie leisten. Die Forschungsaktivitäten der Wirtschaft in diesem Bereich sollten durch die Europäische Union unterstützt werden, z. B. durch Forschungsförderprogramme. Aktueller Bedarf dazu besteht es in folgenden Bereichen: 1. Verbesserung der Metallausbeuten aus Nebenprodukten der Primär- und Sekundärrohstoffgewinnung wie z. B. Schlacken, 2. Rückgewinnung von kleinen Rohstoffanteilen aus komplexen Produkten, 3. Aufbau einer Datenbasis über

Materialgehalte und -flüsse von Produkten mit wichtigen Rohstoffen, 4. Recycling von thermodynamisch schwierigen Metallen.

Frage 24: Haben Sie einen Vorschlag aus dem Bereich Forschung und Innovation, welcher einen höchst positiven Einfluss auf die Rohstoffversorgungssicherheit der europäischen Industrie haben könnte?

Europäische Forschungs- und Entwicklungsprogramme in den Bereichen, die in der Antwort auf Frage 23 genannte wurden, könnten wichtige Impulse zur Verbesserung der Rohstoffversorgung der europäischen Industrie geben.

Frage 25: Kennen Sie innovative Explorations- und Förderungstechnologien, wo Projektpartnerschaften auf europäischer Ebene erforderlich sind? Wenn ja, geben Sie bitte eine detaillierte Antwort

Kein Kommentar.

Frage 26: Besteht Förderungsbedarf für andere Rohstoffe (wie z.B. Holz) in den Bereichen Ausbildung, Forschung und Entwicklung und Innovation? Wenn ja, bitte spezifizieren.

Kein Kommentar.

VI. Politikfeld: Ressourceneffizienz und Recycling

Die Europäische Rohstoffinitiative (2008) hat festgestellt, dass eine verstärkte Verwertung von Sekundärrohstoffen zu einer Erhöhung der Versorgungssicherheit und der Energieeffizienz in Europa beitragen kann. Um illegalen Exporten von Abfällen entgegenzuwirken, muss die Umsetzung der „Waste Shipment Regulation“ sowie die Einhaltung der Verwertungsstandards verbessert werden. Auch die statistischen Informationen zu Sekundärrohstoffen müssen verbessert werden.

Frage 27: Welche weiteren Maßnahmen (abgesehen von der Umgestaltung der WEEE-Richtlinie) müssen implementiert werden, um einen illegalen Export von Abfällen wirksam einzuschränken?

HCST Antwort:

Damit illegale Exporte von Abfällen wirksam eingeschränkt werden können, müssen die Unterscheidungskriterien zwischen Abfall und Produkt in der Elektro- und Elektronik-Altgeräte (WEEE)- Richtlinie rechtlich verbindlich gemacht werden.

Erforderlich ist auch eine effektivere behördliche Kontrolle, z. B. in Form von Stichproben. Die EU-Kommission sollte die Nationalstaaten zu einer effektiveren Kontrolle anhalten.

Darüber hinaus sollten die Ansätze zu einer Zertifizierung von Verwertungsanlagen außerhalb der EU im Rahmen der EU-Abfallverbringungsverordnung weitergeführt werden, sodass zukünftig einfacher und schneller nachvollzogen werden kann, ob die heute bereits für Abfallexporte vorgeschriebenen Verwertungsstandards in den Bestimmungsländern erfüllt sind.

Frage 28: Inwiefern müssen die statistischen Informationen zum Handel mit und Recycling von Produkten verbessert werden, die Sekundärrohstoffe beinhalten?

HCST Antwort:

Die Zollnomenklatur sollte geändert werden, um neue und gebrauchte Produkte zollstatistisch besser unterscheiden zu können. Eine entsprechende Anpassung der Zollnomenklatur würde es den Zollbehörden erleichtern, beim Export Abfälle von Produkten besser unterscheiden zu können und somit illegale Abfallexporte zu untersagen. Hierbei sollte jedoch sichergestellt werden, dass gebrauchte Produkte die zu Recyclingzwecken importiert werden nicht mit Zöllen belastet werden. Aufgrund der statistischen Angaben wäre auch ein Monitoring des internationalen Handels mit Sekundärrohstoffen möglich.

Frage 29: Haben Sie gravierende Probleme im Zusammenhang mit Altpapier identifiziert? Welche Aspekte müssen näher analysiert werden?

...

Keine Kommentare

**H.C. Starck GmbH
i.V. Ewald Plum
Director of International Trade Law & Customs**